

Analyse des FAZ-Artikels von Herrn Georg Giersberg vom 15.06.2015:

„Die Bundesregierung düpiert die Prüferaufsicht! Wolfgang Spindler: Diese Schnapsidee macht eine jahrelange Aufbauarbeit zunichte.“

Wir haben den FAZ-Artikel einer Faktenanalyse unterzogen. Der Artikel arbeitet mit persönlichen Meinungen, falschen Aussagen und Behauptungen und demzufolge auch mit falschen Schlussfolgerungen. Nachweise werden keine vorgelegt.

1. **Traum oder Wirklichkeit:** Spindlers persönliche Überzeugung, dass die APAK neben den USA oder Großbritannien zur ersten Liga der Prüferaufsicht auf der Welt gehört, ist nach unserer Überprüfung nicht haltbar. Herr Spindler trägt keine Fakten, an denen er seine Überzeugung festmacht, vor; seine Überzeugung ist nur eine Behauptung oder auch ein Wunschbild, die er zu einer Tatsache (v)erklärt. Wir haben nach Fakten Ausschau gehalten.

Fakt 1: Die Teilnahme der US-Prüferaufsicht an den APAK-Prüfungen der amerikanischen Tochterunternehmen von deutschen Konzernen zeigt doch wohl eher, dass die US-Prüferaufsicht den deutschen APAK-Inspektionen wenig bis gar kein Vertrauen entgegen bringt. Diese Teilnahme als Vertrauensbeweis hinzustellen ist geradezu abstrus. Denn dies würde bedeuten, dass Kontrollen deswegen gemacht werden, weil man den Kontrollierten vertraut.

Fakt 2: Eine weitere geringe Wertschätzung der APAK-Prüferaufsicht zeigt sich für uns darin, dass die Mitglieder des IFIAR (Internationale Organisation der Abschlussprüferaufsichten) im Frühjahr 2015 nicht den deutschen Kandidaten, Prof. Marten, gewählt haben. Mit der Wahl der Leiterin der holländischen Prüferaufsichtschefin (Janine van Diggelen) zum IFIAR-Chair haben die IFIAR-Mitglieder wohl zum Ausdruck gebracht, dass die holländische Prüferaufsicht zur ersten Liga der Prüferaufsicht zählt. Die persönliche Überzeugung Spindlers, dass auch Deutschland zu ersten Liga gehört, kann man aus der Ablehnung des deutschen Kandidaten wohl kaum entnehmen. Für den deutschen Kandidaten von der APAK reichte es nicht mal zum Vize-Chair. Dieser Posten ging an den Kanadier Brian Hunt.

- 2 Eine weitere Aussage Spindlers deckt sich nicht mit unseren Untersuchungsergebnissen: „Deutschland wäre mit der BAFA-Lösung die einzige führende Wirtschaftsnation, die auf die Einrichtung einer eigenständigen Aufsichtsstelle verzichtet.“

Zu den international hoch angesehenen Ländern bei der Prüferaufsicht zählen auch Großbritannien (GB) und die Niederlande (NL). (Anm. Autor: Spindler erwähnt NL nicht, obwohl die Chefin 2015 zum Chair des IFIAR gewählt wurde).

In beiden Ländern ist die Prüferaufsicht gerade nicht als eigenständige Aufsicht organisiert, sondern die jeweilige Prüferaufsichtsstelle wurde anderen Organisationen untergeordnet.

In Großbritannien ist die Oberbehörde die FRC, in der die Abteilung „Audit Quality Review“ (früher „Audit Inspektion Unit“) organisatorisch eingeordnet wurde.

In den Niederlanden ist die Prüferaufsicht „Audit & Reporting Quality Division“ bei der AFM untergebracht.

Gerade die Einbindung der europäischen Prüferaufsichtsstellen, die im Vergleich zu den USA „organisatorische Zwerge“ sind, verschafft den kleinen Prüferaufsichtsstellen die not-

wendige Unabhängigkeit gegenüber den Oligopolisten Big4. Diese Unabhängigkeit der Prüferaufsicht zu stärken ist angesichts der politischen Macht der Big4 mit ihren 117. Mrd. \$ Umsatz (2013) auch erforderlich.

3. Spindlers Aussage, dass die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) dem christlich demokratisch geführten Finanzministerium untersteht, ist schlichtweg falsch. Die Rechtsaufsicht über die DPR führt seit deren Gründung das Bundesjustizministerium. Damit muss wohl auch die Schlussfolgerung von Herrn Spindler als falsch eingeordnet werden, dass die Zuordnung der Prüferaufsicht zur BAFA der Koalitionsarithmetik geschuldet gewesen wäre. Die BaFin kam für diese Aufgabe schon deswegen nicht in Frage, weil die engen wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den Big4-Bankenprüfern und der BaFin die erforderliche Unabhängigkeit nicht gewährleistet (so das BMF im Mai 2014 anlässlich einer Anhörung des Berufsstands).
4. Weiter halten wir Spindlers Meinung nicht für richtig, dass die BAFA eine sachfremde Behörde sei. Die BAFA ist seit Jahren zuständig und intensiv eingebunden in die Abwicklung des gesamten prüferischen Teils der EEG/KWKG-Prüfungen (Förderung der erneuerbaren Energien).

Zusammenfassung - Richtige Entscheidung der Bundesregierung für die BAFA

Mit den falschen Aussagen und Behauptungen oder auch aufgrund von Unkenntnis versucht der APAK-Vorsitzende die Bundesregierung zu düpiieren. Die Argumente auf der Grundlage persönlicher Überzeugungen halten einer Überprüfung nicht stand und wirken unseriös.

Die Stärkung der Unabhängigkeit der Prüferaufsicht ist keine „Schnapsidee“ des BMWi, sondern wird von der EU gefordert. Denn mit der Zuordnung der Prüferaufsicht zur BAFA wird die Unabhängigkeit der Prüferaufsicht massiv gestärkt. Dies ermöglicht der Prüferaufsicht, sich gegen die Einflussnahmen der Big4-Prüfer ausreichend zur Wehr setzen. Die noch fehlende Fachkompetenz der BAFA kann zwischenzeitlich durch Sachverständige gelöst werden.

Das Problem der Abhängigkeit ist nur durch eine starke unabhängige Behörde zu lösen.

Die Eingliederung ist nicht nur eine formale, sondern auch ein materielle Notwendigkeit und erfüllt die fundamentalen Forderungen der EU-Gesetzgeber.

Wir beglückwünschen die Bundesregierung zu Ihrer Entscheidung, die Prüferaufsicht bei der BAFA einzurichten.

München, 23.06.2015

Michael Gschrei